Der „Reform Standard"

ist eingegangen. Am 31. August erschien die letzte Nummer desselben. Der Herausgeber, Hr. J. Eby, sah sich dazu veranlaßt, das Blatt eingehen zu lassen, weil es nicht die Unterstützung erhielt, die zu seinem Fortbestehen erforderlich war.

Schluß-Erklärung.

„Dem Verdienste seine Kronen,
Untergang der Lügenbrut."

Gemeinere Lügen und Verläumdungen sind mir noch nie vorgekommen, als die des Quacksalbers Boullee. Ich will hier nur einige Ausdrücke des heuchlerischen, gewissenlosen Subjektes gegen mich anführen. „Logfer"—„whiskeyreichst bekannt"—„Schurke" ꝛc. ꝛc.

Ich hoffte, der Heuchler würde eine Erwiederung auf meinen Artikel in No. 32 des Beobachters bringen; ich glaubte dies um so mehr, da er es mehr als einmal in seinem Wische versprochen. Allein er weiß sich schuldbewußt, deßhalb krächzt er auch in No. 34 seines Blattes: „Auch von Irrthümern werde ich nicht ganz frei sein—aber man wird verzeihen." Sind das Irrthümer was ich Ihnen vorgeworfen, Musje Boullee und das Sie nicht zu widerlegen im Stande sind? Nein, es ist ein wenig mehr! Ich will blos vier Punkte hier anführen, die in meinem Artikel in No. 32 des Beobachters enthalten sind. Ich habe ihm bewiesen: 1) daß er ein Feigling ist; 2) daß er ein Bummler ist; 3) daß er ein Heuchler ist; 4) daß er ein gewissenloser Quacksalber ist. Auf diese vier Punkte konnte „Dr." Boullee kein Wort erwiedern, trotzdem er krächzte: „Wir wollen mit der Geißel der Wahrheit züchtigen."

Musje Boullee bleibt daher so lange ein Lügner, bis er beweist, was er gegen mich gesagt hat.

Wegen dem Whiskey habe ich ihm Folgendes zu erwiedern: Seitdem ich in der Druckerei des Beobachters beschäftigt bin, ist noch kein Tropfen Whiskey dorthin gebracht worden — aber in die Bude des Neutralen sieht man beinahe jeden Tag Whiskey bringen, welchen wahrscheinlich der Bummler Boullee consumirt.

In jeder Nummer des „Neutralen" schreit der Quacksalber über Brodneid! Mir ist's noch nie eingefallen, ihn um sein Brod zu beneiden — ich möchte ihm nicht einmal in's Gesicht spucken, vielweniger aber sein Brod haben. Mir scheint, er beneidet Andere um ihr Brod — Brodneid ist wahrscheinlich die Ursache, daß er zum Skelett abgemagert ist.

Eine Nachteule, die mich schon einige Male mit ihrem Uhu umschwirrt, unterzeichnet sich: „Karolus Veritas der verkappte Idiot, Ritter der Pasquillanten-Fabrikation." Schon diese Unterschrift beweist, welch Geistes Kind er ist. Ist dann kein Plätzchen mehr in irgend einer Irrenanstalt für den „Karo ꝛc. ꝛc.?" Er sagt: „Ich bin wahrlich kein Freund der Pfaffen, und noch viel weniger der europäischen Despoten — dennoch aber ist noch nicht alles Gute aus meinem Herzen verschwunden, noch nicht haben sich alle edleren Gefühle meines Inneren verdrängt." Schreiber dieses ist kein Freund der Pfaffen und Fürsten, „Karolus ꝛc. ꝛc.," und wird auch nie ein Verräther werden. Ist es eine Schande oder ein Verbrechen, ein Feind der Pfaffen oder Fürsten zu sein, daß man das Gefängniß machen muß, „dennoch aber ist noch nicht alles Gute aus meinem Herzen verschwunden, noch nicht haben sich alle edleren Gefühle meines Inneren verdrängt." Nur ein Verbrecher, der seinen Gewinn bei einer Partei suchte, macht ein solches Gefängniß. Der Straßenräuber, der Spitzbube, jeder Verbrecher kann sagen: „Noch nicht ist alles Gute aus meinem Herzen verschwunden." — Verstehen Sie mich, „Karolus Veritas, ergebenster Idiot, Ritter der Pasquillanten-Fabrikation"?!

Ich werde auf die Gemeinheiten von „Dr." Boullee und Consorten nichts mehr erwiedern. Sie sind gebrandmarkt und werden sich durch ihre Lügen nicht mehr rein waschen können.

P. Ofrörer.

Ver. Staaten.

Buffalo, 31. August. Green, der Taucher, stieg vor einigen Tagen zum Wrack des Dampfers „Atlantic" nieder und kam zuerst an dem Radhause des Dampfers an. Er suchte von hier den Weg zum State-Room im hintern Theil des Schiffes und band eine Schnur an das Fenster desselben fest. Man vermuthet, daß sich in demselben die Geldkiste der American Expreß Co. befindet. Green blieb 40 Minuten unter Wasser und brachte Stücke des Wracks aus der Tiefe mit, von denen der Dampfer „Plymouth" auf seiner letzten Herfahrt mehrere mitbrachte. Der entschlossene Taucher erwartet nur wärmeres Wetter ab, um einen neuen Versuch zu machen; derselbe zweifelt nicht, daß es ihm gelingen werde, die eiserne Geldkiste mit dem Schatze zu heben. Die Stücke Holz vom Wrack waren so von Feuchtigkeit durchzogen, daß sie im Wasser untersanken.

Neu-York, 24. Aug. Concert zum Besten der Familien Roesler und Loose. Gestern Abend gaben die Vereine „Arion" und, „Teutonia-Männer-Chor" zum Besten genannter Familien ein Concert im Shakespeare Hotel. Der geräumige Saal, welcher vom Inhaber Hrn. Fickler gratis hergegeben ward, war gedrängt voll, weßhalb die Einnahme eine sehr erkleckliche gewesen sein muß. Die Leistungen fielen, wie das von diesen trefflich geschulten Vereinen nicht anders erwartet werden konnte, im Allgemeinen höchst gelungen aus; im Besondern aber erregten der Chorgesang: „Ha, welche Lust, beim Glase Wein," sowie die von Hrn. Sackreuter vorgetragene Solo-Piece allgemeines Wohlgefallen. Zur Erhöhung des Genusses wirkten die Herren Chouzeim und Haase mit und ärndteten verdienten Beifall: jener durch drei humoristische Vorträge, die sich durch feine, schlagende Witze auszeichneten, — dieser aber durch ein Trompeten-Solo, das uns in die Zeiten des seligen Hünn versetzte, und uns vor Verzückung tanzen gemacht hätte, wenn dazu Raum genug vorhanden gewesen wäre. (N. J. Stzg.

Halifax, 31. August. Eine so eben in dieser Stadt aus Sydney eingelaufene Depesche meldet, daß in Folge eines Versehens bei der Legung des unterseeischen Telegraphen-Taues zwischen Neufundland und Cape Breton, als man sich 40 Meilen von der Küste Neufundlandes befand, der Tau verloren ging. Die Fahrzeuge waren bereits zwei Tage mit dem Legen des Drahtes beschäftigt gewesen, als der Unfall sich ereignete. Die Depesche meldet nicht, auf welche Weise der Verlust verursacht wurde, und sie schweigt ferner über die Wahrscheinlichkeit einer Wiedererlangung des Taues. Die Compagnie hat, wie man hört, den Telegraphen-Tau zu $70,000 assekurirt. (N.Y. Stsz.

Ein Contrast. Zu St. Louis erschoß sich vor einigen Tagen ein Deutscher, Namens Hill. Der Verstorbene war ein Matratzenmacher u. arbeitete bei seinem Schwiegervater, der an der südlichen 2. Straße einen Laden hat. Im letzten Juni hatte Hr. Hill das Unglück, erst ein Kind und bald darauf seine Gattin zu verlieren, die er auf dem deutsch-protestantischen Begräbnißplatz beerdigen ließ. Der trostlose Gatte wendete alle seine Mittel auf, das Grab der Verstorbenen zu verzieren. Er ließ ein Denkmal, Blumenpflanzungen und ein schönes eisernes Gitter um die Grabstätte setzen. Auf das Denkmal selbst ließ er folgende Inschrift schreiben:

„Das Band der Liebe so früh zerrissen?"

„O! Theure, wie habe ich Dich so innigst geliebt! Mein Alles verloren! Ihr könnt es nun wissen: Ich liebe sie fort. Mein Herz ist zu betrübt — Darum eile o Schicksal recht bald mir zu und bringe mich zu ihr — zur ewigen Liebes-Ruh!

Erst am Rande des Grabes lernt man die Liebe kennen!

Scheiden soll ich von Dir — o schöne Gewohrheit des Daseins."

Fast täglich besuchte der Unglückliche das Grab und benetzte es mit seinen Thränen. Am Sonnabend kam er wie gewöhnlich, sprach mit dem Todtengräber einige gleichgültige Worte und kniete auf das Grab der Verstorbenen, mit dem Gesicht nach dem Denkmal gerichtet, nieder. Sodann zog er ein doppelläufiges Pistol aus der Tasche, steckte die Läufe in den Mund, feuerte — und sein zerschmettertes Gehirn bespritzte Denkmal und Grab. Leblos sank er auf der Ruhestätte der Frau zusammen, die er zu sehr geliebt, um ferner ohne sie existiren zu können.

Oswego, 30. Aug. Eine entsetzliche Mordthat wurde gestern Nacht in North Sterling, etwa 9 Meilen westlich von Oswego verübt. Ein Mann Namens Fitzgerald nebst seiner Frau und seinem jungen Sohne wurden in ihren Betten heute Morgen furchtbar verstümmelt gefunden. Ein Sohn des Gemordeten, Namens John, wird der That für verdächtig gehalten, weil er bereits mehre widersprechende Aussagen darüber gemacht hat. Er wurde kürzlich wegen Pferdediebstahls verhaftet. Vor Kurzem hatte er einen Zank mit seinem Vater, und drohte ihn zu tödten; gestern hatte er Streit mit seiner Mutter. Er wurde verhaftet, aber behauptet, daß die Mordthat von einem Neger verübt worden sei, und nicht von ihm.

Befürchtete Neger-Insurrektion in Mississippi. Der „Marion (Miss.) Republican" vom 21. Aug. schreibt: Bei Garlandsville in Jones County, ist unter den Negern eine Organisation entdeckt worden, an deren Spitze ein 65 Jahr alter Neger steht. Ein Neger von einer benachbarten Plantage machte die Mittheilung über die Verschwörung dem Aufseher und ersuchte ihn, sich an einen bezeichneten einsamen Platz zu begeben, um sich selbst zu überzeugen. Der Aufseher begab sich am andern Morgen an den bezeichneten Ort, wo sie sahen, daß in der verflossenen Nacht dort viele Menschen versammelt gewesen sein mußten, da Pferde angebunden gewesen waren und Feuer gebrannt hatten. Die ganze Nachbarschaft wurde darauf in Alarm gesetzt und mehre Neger, unter denen auch der Anführer, festgenommen. Die Nachbarn pflogen Rath und es wurde beschlossen, daß die Neger gehängt werden sollten. Stricke wurden schon herbeigeschafft, als man sich eines Bessern besann, da die Unschuldigen mit den Schuldigen leiden könnten. Die Neger erhielten darauf schwere Prügel und sie gestanden ein, daß die Verschwörung sich über die ganze Gegend ausgedehnt habe, daß mehre andere Organisationen existirten, die sie „Schulen" nannten und daß ihr Zweck gewesen, eine gehörige Macht zu organisiren und nach einem freien Staate zu marschiren. Waffen und Ammunition wurden nirgends gefunden. Zwei Weiße sollen mit in die Verschwörung verwickelt gewesen sein, aber keiner der Neger will sie gekannt haben, oder wissen, wo sie sind. (N. J. Stz.

Von dem Eisenbahndepot in Chatanoga, Georgia, gehen beinahe täglich 6000 Buschel Weizen nach dem Norden.

Zu Colchester, Connecticut, starb ein Schottländer, Namens Alexander McCracken, in einem Alter von 104 Jahren. Er war im Revolutionskriege mit General Burgoyne nach Amerika gekommen, und als dessen Armee sich gefangen geben mußte, auch hier [illegible]ben.

Wichtige Nachricht von Mexiko!

Santa Anna hat abgedankt.

New Orleans, 25. August.

Soeben bringt der Dampfer Orizaba von Vera Cruz die wichtige Nachricht, daß Santa Anna am 9. Aug. Mexiko mit einer Eskorte von 2600 Mann verlassen und zu Perote seine Abdankung unterzeichnet hat. Er schiffte sich am 17. Aug. in Vera Cruz nach Havanna ein.

Zwei Tage nach seiner Abreise von Mexiko empörten sich 800 Mann von seiner Eskorte und tödteten zwei ihrer Officiere und verbanden sich dann mit den Insurgenten.

Die Platform des Alvarez ist angenommen; General Corra ist vorläufiger Präsident von Mexiko und La Vega Hauptbefehlshaber der Armee. Alle Staatsgefangenen sind frei.

Eine Bande hat in der Stadt eine große Anzahl Häuser zerstört, darunter auch das der Schwiegermutter Santa Anna's.

In Vera Cruz fand ein Gefecht zwischen zwei aufständischen Bataillonen und einem Regiment, das Santa Anna treu geblieben war, statt. Die erstere wurden geschlagen, und zogen sich in die Gebirge zurück. Fünfzehn bis zwanzig Leute wurden getödtet.

Die „New Yorker Staatszeitung" schreibt: „Aussichten für Präsidentschaftskandidaten. — Wer annexirt Mexiko? Santa Anna kann demnächst in New-York erwartet werden, wo er Gelegenheit haben wird, auf den Lorbeeren seiner Regierung auszuruhen und der halbjährige Präsident Carrera ist einer jenes Schwarmes von Generalen, welche das arme Mexiko überzogen haben und bei denen Straßenraub und Rebellionen handwerksmäßige Beschäftigungen geworden sind. Was läßt sich also von seiner Regierung erwarten? Die Thatsache ist evident, daß das benachbarte Mexiko nicht lange mehr in seinem gegenwärtigen Zustande bleiben kann. Es ist eine „Nuisance" geworden für uns und für die Welt; ein kranker Mann, der nicht leben und nicht sterben kann und sich und andern zur Last ist. Je eher die hiesige Manifest-destiny-Partei daher eilt, den Nachlaß des kranken Mannes für uns in Beschlag zu nehmen, desto besser für uns und für die Menschheit. Wo ist Sanders? Wo ist Soule? Warum sich vorläufig um Cuba abmühen, da wir Mexiko ja viel leichter haben können? In Mexiko ruhen genug der Lorbeeren — wer will sie holen? Der Präsidentenwahlkampf ist nicht mehr weit; unsere Heroen — die diplomatischen sowohl wie die militärischen — sind abgenutzt; das junge Geschlecht muß Gelegenheit haben, sich zu zeigen. Gebt Jung-Amerika eine Chance! Wer will Präsident werden?

Gestorben.

Am 29. August starb Maria Sophia Schäder, Frau von John Schäder in Mannheim, im Alter von 47 Jahren, 3 Monaten und 21 Tagen.

Marktpreise.

Hamburg, 23. August 1855.

		York		
	Von		bis	
Mehl per 100 Pfd.	$4	4 0	0	0 0
Weizen per Buschel	1	4 0	0	0 0
Roggen do.	0	6 5	0	7 0
Gerste do.	0	6 0	0	0 0
Hafer do.	0	4 0	0	4 0
Erbsen do.	0	5 0	0	0 0
Kartoffeln do.	0	3 0	0	0 0
Butter per Pfd.	0	1 3	0	0 0
Eier per Dtzd.	0	1 0	0	0 9
Heu per Tonne	12	0 0	13	0 0
Wolle	0	1 8	0	2 0

Marktpreise in Galt.

Mehl pr. 100 lbs.	$4	0
Weizen pr. Buschel	1	50
Hafer do.		50
Gerste do.		75
Roggen do.		87½
Erbsen do.		97
Wolle	20 bis 25 Cts.	

Bekanntmachungen.

Kongreß-Halle,
(Congress Hall)
Ecke von Königs- und Charles Straße,
Hamilton, C. W.

Ein verehrtes deutsches Publikum wird ergebenst ersucht, in diesem ganz neu und bequem eingerichteten Hotel vorzusprechen und es kann der freundlichsten Aufnahme gewärtig sein. Jeder Zeit ist Jemand am Depot, um die geehrten Reisenden in Empfang zu nehmen.

C. W. Pratt.

Hamilton, 29. August, 1855. 35—6m.

An das deutsch-protestantische Publikum in Waterloo County.

Da der Unterzeichnete, evangelisch-lutherischer Prediger in Petersburg und Manorium, sich in erstern Orte fest häuslich niedergelassen hat, und als britischer Bürger zugleich die Licenses of marriage, d. h. die Erlaubniß, Ehen rechtsgültig schließen zu dürfen, besitzt; so macht er solches mit dem Ersuchen bekannt, ihn bei vorkommenden Fällen der Art gütigst in Anspruch nehmen zu wollen.

Friedr. Ph. Feysel,
luther. Prediger.

Petersburg, 3. Sept. 1855. 35—4

Ein fremdes Rind.

Bei dem Unterzeichneten in Nord Easthope, Lot No. 3, 5. Con. fand sich vor 2½ Jahre ein fremdes Rind ein. Er hat dasselbe schon früher in englischen und deutschen Zeitungen angezeigt, und macht hiermit bekannt, daß, wenn der Eigenthümer des Rindes, das von rother Farbe und kurz gehörnt ist, dasselbe nicht vor dem 29. Sept. gegen Bezahlung der Kosten holt, es an dem Meistbietenden verkauft wird. Der Verkauf der Kuh und zwei Kälber wird in Wm. Cleghorn's Wirthshaus, am 29. Sept. Nachmittags 1 Uhr stattfinden.

Jos. Lobsinger.

Nord Easthope, 6. Sept. 1855. 35—3

Oeffentliche Versteigerung.

Am Dienstag den 2. Oktober 1855,

soll in Zorra auf dem Platze des Unterzeichneten, 15 Conzession, Lot 35, in öffentlicher Auktion verkauft werden:

Zwei tragende Stuten, beide im fünften Jahre, eine junge Stute, im dritten Jahr, ein diesjähriges Füllen, zwei Ochsen, beide im sechsten Jahre, ein einfacher Stier, im sechsten Jahre, zwei Joch Stiere, im vierten Jahre, ein Joch Stiere im zweiten Jahre, fünf tragende Kühe, ein Bull im zweiten Jahre, zwei tragende Rinder, im dritten Jahre, drei Rinder im zweiten Jahre, 18 Schafe, 13 Schweine, ein guter Ackerwagen, ein zweispännige Pferde-Schlitten, ein Pflug, eine Egge, eine gute Windmühle, drei Fruchtreffen, zwei Bettstellen, Tische und Bänke, ein Kochofen mit Geschirr und Röhren, ein Borofen mit Röhren, zwei Fleischständer und andere Ständer, eine Molt, zwei Zuckerkessel, eine Anzahl Ketten, ein Küchenschrank, eine Anzahl Federvieh, ein Wollrad, zwei Spinnräder, ein Haspel, Pferdegeschirr u. viele andere Gegenstände, zu zahlreich, um hier anzuführen.

Der Verkauf fängt Morgens um 9 Uhr an.

Bedingungen: — Alle Summen unter zwei Dollars baar; auf Summen von zwei Dollars und darüber wird bis zum 1. Januar 1857, gegen gute Versicherung, Credit gegeben.

James Trow, Auktionär. **Peter Christner,** Eigenthümer.

Ost-Zorra, 1. Sept., 1855. 35—4

Aufforderung!!!

Da ich Hamburg verlassen habe, so ersuche ich Alle, die mir noch schulden, mag der Betrag noch so gering sein, sofort an meine Frau, die noch in Hamburg wohnt und beauftragt ist, zu quittiren, Zahlung zu leisten. Wer binnen einem Monate dieser Aufforderung nicht nachkommt, hat sich selbst nachher die Unkosten zuzuschreiben.

George Riemeier, M. D.

Hamburg, 31. August, 1855. 35—3

LIST OF LETTERS

Remaining in the New-Hamburg Post-Office up to the 4th day of Septbr., 1855.

B	Morley James
Bender John	Mintz John
Brouderecht Jacob	Masters Daniel
Brewer George	Mc
C	McCoffery William
Cleghorn William	N
Connell Patrick	Namara Michael
D	O
Dearlam Ustus	O'Brine John
Dietrich Conrad	Oven William
Donley Edward	P
Durst Jacob	Prang John
Degenhart Lewis	Philippe Henry
E	Preston Richard
Ellece John	Pletch Ludwig
F	Q
Funker Henry	Quelan Joseph
G	Querenguesser George
Grumenaker Joseph	R
H	Rock Lenese
Hongan Cornelius	Raw James
Hochstettler M.	Roland Patrick
Hoffman William	S
Hapfe Christoph	Smith George J.
Hickey Michael	Schlki V.
Houserman Rudolf	Schwab Conrad
Hysselman Henry	Schuler Gustave
I	Steam John
Ingles George	Shultz John
J	Stinfeed John
Jacob Jacobs	T
Jones Absolem	Thommasser Phillip
K	W
Kurtz Joseph	Whicker John
Klingebeil Rudolph	Wagsler Jacob
Kline Daniel	Wallace Timmothy
Klose Jacob	Woodhouse George
Krouseckopf Joseph	Weil Henry
Kunaw Wittel	Werner Henry
Klenk Philipp	Y
M	Yauzie Joseph
Morley George	

William Scott, P. M.

LIST OF LETTERS

Remaining in the Preston P. O., up to the 1st of Septbr., 1855.

Ashton Wm.	Lipp Henry
Anderson William	Lipphard Justus
Bryans Sarah	Lange Edward
Burgey Mr.	Morden Robert A.
Bacon E.	Mertzenfeld Albert 2
Betzler Joseph	McNelly John
Brindidge Francis	Muerner Jacob
Bender Andrew	Moyer Abraham
Bohms Ernst	Meyhorn Johann
Bosho Jacob	Maren P.
Bushall Wm.	Nill William
Cook Joseph	O'Loan R.
Coding David	Oppenkawsk Gottlieb
Clemens George H.	Oak Robert
Ellis William	Prast Frederick 2
Grauel Heinrich	Reinstert Martin
Grossman Johan	Schleo Carl
Gooding Edward	Shyrich Johan
Gainer F. & W.	Smith John
Groh Conrad	Sahler Leci 2
Hahn August	Strickler Henry
Holy J.	Schiller Augusteen
Heise Johann	Shuett Christian
Haller Michael	Schroder John
Jagnes Mr.	Stueve Johann
Kleppert H.	Sauer John
Kuenzler Heinrich	Wittner Joseph
Kahl Martin	Winters Andrews

Jacob Hespeler, P. M.

LIST OF LETTERS

Remaining in the Philippsburg Post Office up to the 1st of Septbr, 1855.

Ballin August Esq.	McTavis John
Becker Johan	Niebergall Conrad
Brick Johann	Nob Henry
Brock Michael	Platt Charles
Fuller George	Rieblein George
Fourter John	Rothermel William
Falk Henry	Roth Rudolf
Grody Daniel	Riehl John Wm.
Glebe George	Shaefer Johannes
Hoffman Hendry 2	Sommer Christian
Hoffman Peter	Shick John
Hagan John	Schmidt Jacob B.
Heldmann Conrad	Schmidt K. John
Ite John 2	Schmidt John
Ipneson Hanna Miss	Schmidt Valentin
Jost Conrad	Shutter Valentin
Kaufmann Joseph	Staemer Conrad
Kalbfleisch George	Uber S. S.
Lantz George	Weimar Jost
Lang George 2	Wiegandt Wilhelm
Lorenz John	Wildfang Daniel
Lichti Christian	Wilhelm Michael
Mayer Joseph	

CHRIST DOERING P. M.

LIST OF LETTERS

Remaining in the Petersburg Post Office up to the 1st of August 1855.

Culligan Patrick	McKinnon Donald
Corcoran John	Martin John
Cleney John	Moos John
Collins Henry	Rothwell Benjamin
Doersam Adam	Rickert Henry
Doerr Henry	Rohr Samuel
Crebbes John	Steiner Christian
Eberling Martin	Shaughnessy John
Eichler W. Christian	Schroeder John
Latschar Abraham	Schmitt Henry B.
Hingsberger John	Seyler Daniel
Hoffmann Conrad	Stoeffler Joseph
Jacob Christian	Shantz Isaac C.
Kaiser George	Sweeney Dennis
Kalihar John	Taub Christian
Lobsing Richard	Wilser Henry
Leitch John	Wagner Jacob
McHarson Ann	Wagner Caspar
McConnell Matthew	Weber Jacob

JOHN ERNST, P. M.

LIST OF LETTERS

Remaining in the Baden Post-Office up to Sept. 1. 1855.

Ankerson Arch.	Middlemass Isaac
Aikmon Arnold	Shantz Isaac C. 2
Adams Elijah	Shirly Thomas
Bonster John	Sideserf Henry
Cartner Charles	Turnbull Wm.
Durstan John	Taesse John
Horn Conrad	Wortheimer L.
Horn Christian	Welsh Morris
Kropf Henry	Waters Robert
Kristin Henry	Young Jeremiah
Liersch Henry	Zeiner A.

WILLIAM HESPELER, Dep. P. M.

Baar Geld
für Waizen!!!

Der höchste Markt-Preis für gute Qualität Waizen wird von heute an bezahlt, und da wir gesonnen sind, den kommenden Winter über unausgesetzt zu kaufen, so werden es die Bauern in dieser Umgegend zu ihrem Vortheil finden, solchen bei uns abzuliefern.

Jakob Wagner & Co.

Neu Hamburg, 30. August 1855. 34—

Wohlfeiles Land.

Der Unterzeichnete bietet zum Verkauf an, 15 Acker Land mit Pein und Cedern bewachsen im Township Wilmot, sehr romantisch gelegen neben der Sonnenfischäck; wer das Holz bezahlt, erhält das Land umsonst und den See in den Bargen.

Francis Fieser,
in Petersburg.

Weiter hat derselbe eine schöne einträgliche Bauerei von 75 Ackern, wovon 40 Acker gerkärt sind zu verkaufen, das Land ist sehr gut, reichlich mit Wasser versehen, und liegt 4 Meilen von der kath. Kirche in Wilmot. Kaufbedingungen sind liberal, dieses Land wird auf 25 Ackerweis verkauft.

Francis Fieser.

Petersburg, 5. Juni, 1155. 3 m.

An das lesende Publikum!

Ehe Ihr weiter über die Zeitung seht, haltet ein u. leset diese Anzeige von Thomson u. Roß vom Mammuth-Hause, und überzeugt Euch, welchen Vortheil Ihr gewinnen könnt, Geht nach ihrem großen und gutgefüllten Etablissement um billige Waaren zu kaufen, und Ihr werdet Euch nicht täuschen, da sie gegenwärtig ihren Vorrath von

Ellenwaaren, Groceries, Eisenwaaren, u. s. w.,

ungemein billig verkaufen, um für ihre Herbst-Importationen Raum zu gewinnen, welche in Kürze eintreffen werden, und von denen sie dem Publikum Nachricht geben werden, sobald sie zum Verkauf ausgelegt sind.

Ebenso erlauben sie die Aufmerksamkeit des Publikums auf ihre Wollenfabrik zu lenken, welche jeden Tag zur Einsicht offen ist, und ebenso zur Fabrizirung der Wolle zu Tuch in jeder Art. Wir nehmen Zahlung bei der Yard oder Wolle in Tausch. Wir sind im Stande, irgend eine Quantität Wolle zu spinnen, krämpeln, färben und zurichten, in der kürzesten Zeit und zu den annehmbarsten Terminen.

☞ Wir haben fortwährend einen großen Vorrath von Liquören, welche wir im Großen und Kleinen verkaufen.

Thomson & Roß,
Mammuth Haus, den 9. August.

Bekanntmachung.

Wm. Bellhouse & Co.,
Eisenwaarengeschäft im Großen,
Hamilton,

machen dem Publikum und besonders ihren Kunden die ergebene Anzeige, daß sie ihr Geschäft nach dem von

Kennedy, Parker & Co.,

früher innegehabten Hause, dritte Thüre östlich von der Gorebank verlegt haben; das letzige Geschäftslokal liegt dem früheren gerade gegenüber.

Hamilton, 27. Aug. 1855. 34—6.

Deutsche Apotheke!

Waterloo Straße, Neu-Hamburg.

Drittes Haus von der Brücke, [bekannt als Abr. Revills Brick Cottage.]

Die Unterzeichneten machen ihren Freunden und dem Publikum die ergebene Anzeige, daß sie am obigen Platze eine Apotheke errichtet haben und ein vollständiges Lager von allen in Deutschland gebräuchlichen Hausmitteln, als auch von allen in ihr Fach einschlagenden Artikeln halten.

Alle Medikamente sind von auserlesener Güte, da sie vor dem Ankauf einer genauen Prüfung unterworfen werden. Außerdem sind stets vorräthig:

Alle Arten Farbestoffe, Parfümerien, Patent Medizinen, Arzneien für Pferde und Rindvieh, Blutegel, Bruchbänder, Waschschwämme, reine Weine u. Liquöre zu medizinischen Zwecken u. s. w.

Aerztliche Recepte werden mit Sorgfalt und nur von den besten Materialien bereitet.

C. Rudolph Klingebeil & Co.,
Deutsche Apotheker.

Neu-Hamburg, 11. Mai, 1855.

Liesebornn,

Townlinie, zwischen Wilmot u. Nord-Ostihope.

Liesemer und Diebel

erlauben sich ihren Kunden und dem Publikum überhaupt anzuzeigen daß sie soeben einen großen Vorrath von

Ellenwaaren, Groceries, Thpferwaaren, Eisenwaaren, Patent Medizinen, Färbestoffen, ꝛc.,

erhalten haben, welche sie zu sehr billigen Preisen verkaufen, da sie glauben, kleiner Profit und schneller Verkauf sei der beste Geschäftsgang.

Seht ihren Vorrath, ehe ihr in Hamburg oder sonstwo Euer Geld ausgebt.

Sie benachrichtigen ferner das Publikum, daß ihr Gasthaus für Reisende und Gäste aufs beste eingerichtet ist.

Liquöre, als Brandies, Weine, und Whisky, ꝛc.

wird im Großen und Kleinen verkauft.

Liesebornn, Mai, 1855.

Wolle! Wolle!!

Verarbeitet durch Wasser und Dampf.

Der Unterzeichnete benützt diese Gelegenheit, um seine Freunde und Kunden zu benachrichtigen, daß er große Verbesserungen in seiner Wollenfabrik getroffen hat, und jetzt im Stande ist, alle Aufträge zum Spinnen der Wolle, zum Weben auf Dampf- oder Hand-Webstühlen, und zum Färben oder Bearbeiten u. Tuch auf's Prompteste und Beste auszuführen.

Preis für Karten, 4 Cents per Pfund, wenn baar; und 5 Cents, wenn nach dem 1. September bezahlt; Spinnen 16 Cents per Pfund; Walken und Pressen 10 Cents per Yard; Walken u. Scheeren 16 Cents per Yard; Walken, Färben und Scheeren 31¼ Cent per Yard.

Er bringt ebenfalls zur Nachricht, daß die früheren Schwierigkeiten beim Wassermangel, noch ehe man niedrigen Wasserstand haben wird, beseitigt sein werden, da er in kurzer Zeit eine Dampfmaschine aufstellt.

☞ Tweed, Satinet, Teppiche, getäfelte und gestreifte Stoffe auf Bestellung angefertigt in jeder beliebigen Art.

T. G. S. R

Hamburg, 10. Mai 1855.

Großer Verkauf
Von
80 Stadt-Lots
in dem
Städtchen Cross Hill,

welche in der Mitte des Townships Wellesley und des County Waterloo liegen und

Mittwoch den 24. October 1855

an den Meistbietenden verkauft werden sollen.

Eigenthum Hugh Hutchisons.

Die obengenannten Lots, in einer der besten Lagen an den Hauptstraßen von Berlin, Waterloo, St. Jacobs, Hawksville, St. Clemens, Millbank, Morningdale und den westlichen Townships, so wie an der Straße nach Shakespeare, Nithburgh, Wellesley Village und von da in den nördlichen Theil von Peel bieten den Geschäftstreibenden eine gute Gelegenheit, sich eine bleibende und vortheilhafte Heimath zu gründen.

Der neue Platz ist von einem ausgedehnten Theil schon lang angebauten Landes und trefflicher Bauergüter umgeben, die in den Händen einsichtsvoller und wohlhabender Landwirthe sind; da er ferner in dem Mittelpunkt eines der blühendsten Townships des County Waterloo, das mit Recht die

Blume des Westlichen Canada's

genannt wird, liegt, so gewährt es unternehmenden Gewerbsleuten und Kapitalisten die sichere Aussicht, ihre Kapitalien vortheilhaft anzulegen.

Besonders wichtig wird der neue Platz dadurch, daß die neue Townhalle daselbst errichtet wird; schon jetzt ist ein Postamt, ein Kaufladen, ein Wagenmacher und Schmied daselbst, ebenso hat die Errichtung einer Eisengießerei begonnen. Schuhmacher, Schneider und andere Professionisten finden Platz und Arbeit.

Ein Plan der neuen Stadt

kann bei dem Eigenthümer und in den verschiedenen Hotels des County eingesehen werden.

Bedingungen:

Ein Viertheil der Kaufsumme ist sogleich baar zu bezahlen; für die zweite wird eine Frist von vier Monaten und für den Rest eine Frist von sechs Monaten gegeben. Interessen sind vom Tage des Verkaufs an zu zahlen.

Ferner

soll an demselben Tag auf dem Wege der Versteigerung ein Gespann von 4 Jahr alten Pferden verkauft werden, die zu jeder Art Arbeit gut zusammen passen, eine Zucht Stute, ein vierjähriges und ein zweijähriges Pferd, eine tragende Stute, ein achtjähriges Pferd, gut für ein Joch Ochsen, 7 Jahr alt, zwei Kühe, zwölf Schafe, ein Sche ock, ein Paar junge Eber, ein Pflug, drei Doppelschnitten, zwei Strohschneidekisten, eine Dreschmaschine, eine Windmühle, ein Set doppeltes und ein Set meßingbeschlagenes Pferdegeschirr und andere Gegenstände verkauft werden.

Anfang des Verkaufs: **10 Uhr Vormittags.**

Bedingungen: Alle Summen von $4 und darunter müssen baar bezahlt werden; für alle Summen über diesen Betrag wird ein viermonatlicher Credit gegeben.

Hugh Hutchison.

Cross-Hill, Wellesley, }
30. August 1855. } 34—8

Großer Verkauf
von
Stadt- und Parklots
in dem Townschip
Normanby.

In dem fast ganz von Deutschen angesiedelten nordwestlichen Theil des Townschips Normanby bietet sich jetzt eine der vortheilhaftesten Gelegenheiten für Geschäftstreibende und Professionisten zur Ansiedelung dar.

Der Unterzeichnete hat durch die Auslegung einer großen Menge von

Stadt- und Parklots,

auf seinem Land, das nur gegen 60 Meilen von Berlin entfernt ist und in einer der fruchtbarsten und bevölkertsten Gegenden von West Canada liegt, besonders seinen deutschen Landsleuten die Möglichkeit gegeben, mit geringen Kosten in

„Neustadt an der Meaux"

(so heißt die neue Ansiedelung), eine Heimath zu gründen, deren Werth in Kurzem sich verzehnfachen muß. Bereits ist an dem bei dem Ort vorbeifließenden Fluß eine Sägemühle in Gang, der bald eine Mahlmühle folgen wird, ein Kaufladen befindet sich ebenfalls darauf, der die neuen Ansiedler mit allen nöthigen Bedürfnissen versorgt. Die neue von Durham nach der Cloratraße angelegte Straße geht direkt vorbei, und es wird unablässig an der Vollendung derselben gearbeitet. Noch einige andere Gewerbe werden in Kurzem dort entstehen, auch eine Pottaschfabrik wird daselbst errichtet, so daß die Verbindung mit der Umgegend und den Hauptlandsplätzen nichts zu wünschen übrig läßt, da namentlich die von Berlin aus nach Saugeen zu bauende Eisenbahn jedenfalls in nicht geringer Entfernung bei der neuen Stadt vorbeigehen wird.

☞ Der Verkauf der Bauplätze hat schon begonnen, wird aber nur auf dem Privatweg ausgeführt. Die Verkaufsbedingungen sind sehr annehmbar und können bei John Klein, Germanhaus, und in der Office des „Deutschen Canadiers" bei Edw. Lindemann eingesehen werden, woselbst auch der Plan aufliegt.

Wegen näherer Auskunft wende man sich bei dem unterzeichneten Eigenthümer auf dem Platze selbst oder bei den Obengenannten in Berlin.

David Winkler.

Normanby, 26. August, 1855.

Verlangt werden:
Soldaten für Ihrer Majestät Dienst.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß taugliche Mannschaften im Alter von 19 bis 40 Jahren, wenn sie sich in der Office des Canadiers in Berlin, West Canada, melden, nach Halifax,